Malteser International
Order of Malta Worldwide Relief

Malteser International Jahresbericht 2014

... Menschen den Zugang zu Basisgesundheitsdiensten zu ermöglichen,

Im Jahr 2014 haben wir daher:

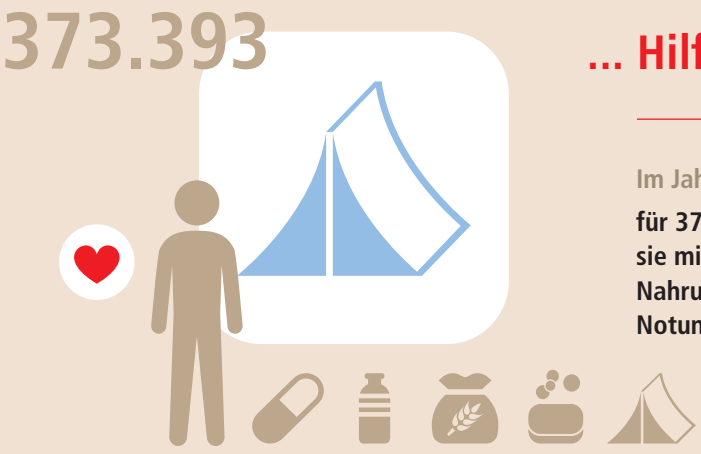
14 Gesundheitseinrichtungen gebaut oder wieder in Stand gesetzt sowie 3.595 Menschen im Gesundheitsbereich geschult.

... hygienische Lebensumstände,

Im Jahr 2014 haben wir daher:

5.142 Latrinen gebaut oder repariert und damit rund 100.000 Menschen Zugang zu sanitären Anlagen ermöglicht.

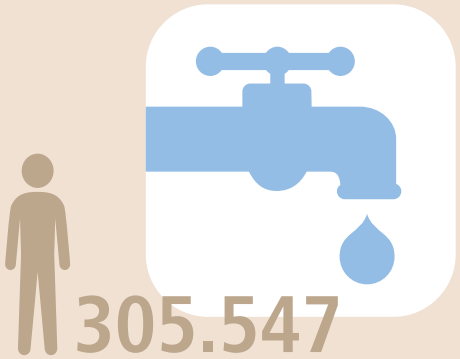
Ein Leben in Ge
Würde bedeute



... Hilfe in der Not,

Im Jahr 2014 haben wir daher:

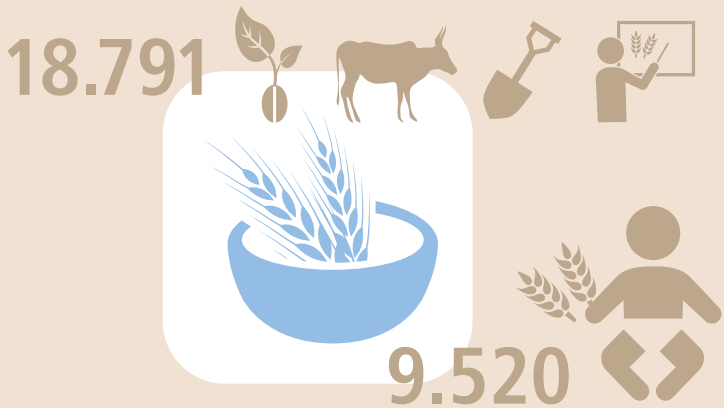
für 373.393 Menschen Nothilfe geleistet, sie mit Medikamenten, Trinkwasser, Nahrungsmitteln, Hygieneartikeln und Notunterkünften versorgt.

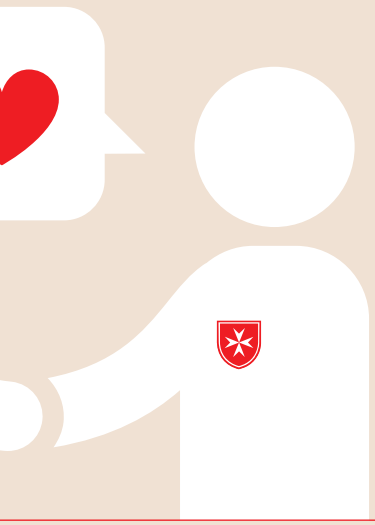


... sauberes Trinkwasser für alle,

Im Jahr 2014 haben wir daher:

305.547 Menschen über Regenwassersammeltanks, Wasserfilter, Zapfstellen und neue oder reparierte Wasserleitungen mit sauberem Trinkwasser versorgt.



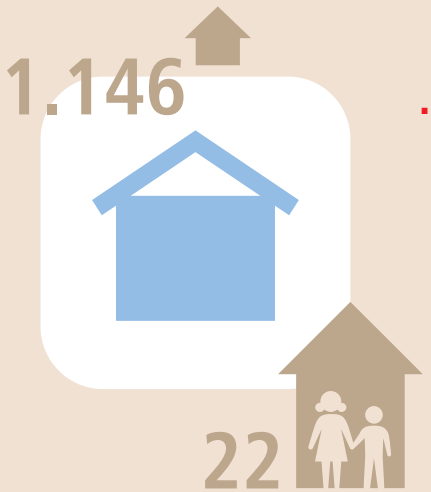


esundheit und et für uns:

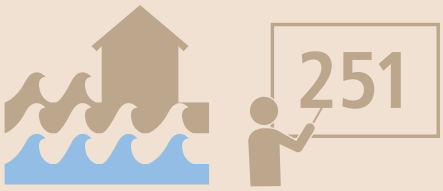
... eine gesunde Ernährung,

Im Jahr 2014 haben wir daher:

9.520 Kleinkinder unter fünf Jahren mit einer mit Mineralien und Vitaminen angereicherten Zusatznahrung versorgt. 18.791 Menschen erhielten von uns Saatgut, Kleintiere, landwirtschaftliche Geräte und eine entsprechende Anleitung und konnten so ihre Ernährung und Lebensgrundlagen durch den Anbau von Obst und Gemüse, Viehzucht oder Ackerbau verbessern.



... ein sicheres Zuhause.



Im Jahr 2014 haben wir daher:

1.146 Häuser und 22 soziale Einrichtungen wie Schulen, Kindergärten oder Gemeindezentren neu oder wieder aufgebaut.

In 251 Trainings zur Katastrophenvorsorge haben wir Menschen in gefährdeten Gebieten auf den Ernstfall vorbereitet.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Über Malteser International
Wir möchten jedem Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde ermöglichen

Wer wir sind:

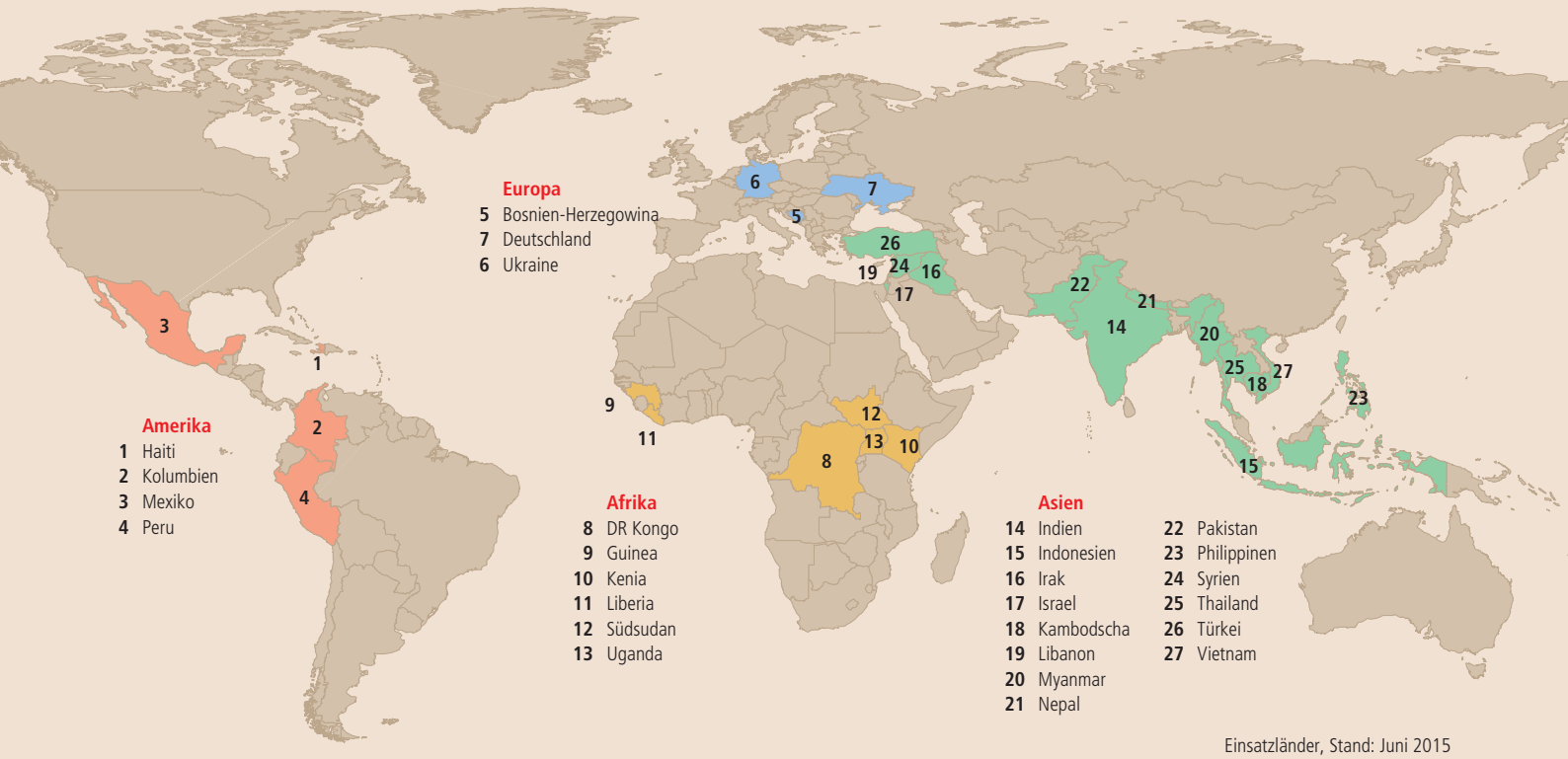
Wir sind das internationale Hilfswerk des Souveränen Malteserordens für humanitäre Hilfe. Seit fast 60 Jahren stehen wir weltweit Menschen bei, die von Armut, Krankheit, Konflikten und Katastrophen betroffen sind, um ihnen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen. Die christlichen Werte und humanitären Prinzipien bilden die Grundlage unserer Arbeit. In über 100 Projekten in derzeit 27 Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas helfen wir Menschen in Not – unabhängig von ihrer Religion, Herkunft oder politischen Überzeugung.

Was wir tun:

Wir leisten Nothilfe in Krisensituationen wie Naturkatastrophen, Epidemien oder bewaffneten Konflikten. Wo immer möglich engagieren wir uns zudem in der Übergangshilfe und Katastrophenvorsorge und bleiben in länger andauernden Krisen vor Ort präsent. Die Gesundheit des Menschen steht im Mittelpunkt unserer Arbeit. Diese fördern wir ganzheitlich, indem wir nicht nur für funktionierende Gesundheitsstrukturen sorgen, sondern uns auch in den für die Gesundheitsvorsorge zentralen Bereichen Ernährung sowie Wasser-/Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) für Verbesserungen einsetzen.

Wie wir arbeiten:

Bei unserer Hilfe dreht sich alles um den Menschen und seine Bedürfnisse. Transparentes und verantwortungsvolles Handeln gehört zu den obersten Prioritäten unserer Arbeit. Wir arbeiten nach anerkannten Qualitätsstandards der humanitären Hilfe und den humanitären Prinzipien der Unparteilichkeit, Unabhängigkeit und Neutralität. Die einzelnen Projekte setzen wir immer orientiert am jeweiligen örtlichen Bedarf um.



Einsatzländer, Stand: Juni 2015

Vorwort

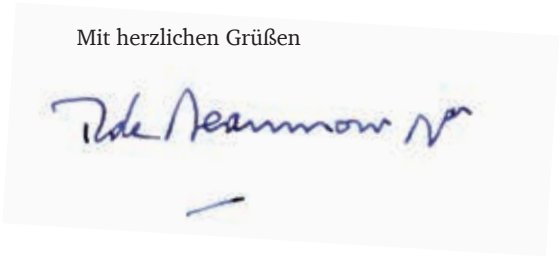
Liebe Leserinnen und Leser, liebe Unterstützer und Förderer von Malteser International,

gewalttätige Auseinandersetzungen, Menschen, die ihre Heimat verlassen mussten, Epidemien – diese Krisen haben uns 2014 besonders bewegt. Allein die Konflikte in Syrien und im Irak haben über 210.000 Menschen das Leben gekostet, mehr als 14,5 Millionen Menschen wurden aus ihrer Heimat vertrieben. Diesen Menschen medizinische Hilfe, ein Dach über dem Kopf, Wasser und Nahrungsmittel zur Verfügung zu stellen, bleibt auch in diesem Jahr eine unserer größten Aufgaben und Herausforderungen.

Gleichzeitig verlieren wir auch diejenigen Menschen und ihre Schicksale nicht aus dem Auge, die in solchen Regionen leben, die längst wieder aus dem Fokus der öffentlichen Aufmerksamkeit verschwunden sind. Wir arbeiten mit Vertriebenen im Südsudan und engagieren uns auch fünf Jahre nach dem Erdbeben in Haiti immer noch in Projekten zum gesellschaftlichen Wiederaufbau des Landes. Weltweit setzen wir uns ein für Prävention, Diagnose und Behandlung von AIDS und Tuberkulose, insbesondere in Afrika und Asien.

In unserem Jahresbericht zeigen wir Ihnen anhand einiger ausgewählter Projekte, wie wir die Hilfe für Menschen in Not umsetzen. Im Jahr 2015 hat sich die Situation in den Krisenregionen kaum verbessert. Und das Erdbeben in Nepal in diesem Frühjahr erinnert uns wieder einmal daran, dass Naturkatastrophen immer wieder eine große Bedrohung für viele der ärmsten Länder der Welt darstellen. Gemeinsam mit Ihrer Hilfe und Unterstützung werden wir weiter daran arbeiten, den Herausforderungen unserer Zeit zu begegnen – um Menschen überall auf der Welt ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Mit herzlichen Grüßen



Thierry de Beaumont-Beynac
Präsident

Inhalt

2 Unsere Hilfe 2014
4 Über Malteser International
5 Vorwort

6 Jahresrückblick
6 Interview: Kräfte bündeln
9 Im Einsatz: Naher Osten
14 Im Einsatz: Südsudan und Uganda
16 Im Einsatz: Haiti
18 Im Einsatz: Philippinen

21 Finanzbericht: Zahlen – Daten – Fakten
22 Bericht des Generalsekretärs
24 Programmübersicht 2014
26 Finanzüberblick 2014
28 Jahresabschluss zum 31. Dezember 2014
31 Unsere Geber und Förderpartner
32 Unsere Strukturen
33 Unsere Mitglieder
Impressum

Interview: Weltweit Kräfte bündeln, um Menschen in Not zu helfen

Flüchtlingskatastrophen in Syrien und Irak, dem Südsudan und der Zentralafrikanischen Republik, dazu die Ebola-Epidemie in Westafrika: 2014 war ein schwieriges Jahr für die humanitäre Hilfe. Dominique Prince et Comte de La Rochefoucauld-Montbel (Großhospitalier des Souveränen Malteserordens), Thierry Comte de Beaumont-Beynac (Präsident Malteser International e.V.), Karl Prinz zu Löwenstein (Präsident Malteser International Europa) und James O'Connor (Präsident Malteser International Amerika) diskutieren die Ereignisse des vergangenen Jahres und ihre Auswirkungen auf die humanitäre Hilfe.

Kinder im Flüchtlingslager Bersevi II im Nordirak: Sie benötigen dringend humanitäre Hilfe.
FOTO: CARMEN WOLF

Wenn Sie an 2014 zurückdenken: Welche Ereignisse sind Ihnen dann besonders in Erinnerung geblieben?

zu Löwenstein: Ich sehe die unzähligen Flüchtlinge in so vielen Krisengebieten vor mir, die ihre Heimat und alles Hab und Gut verloren haben und dankbar sind, wenn ihre Angehörigen noch leben. Wir begegnen ihnen in den Ländern, in denen wir arbeiten, aber auch wenn sie bei uns in Europa anklopfen, um aufgenommen zu werden.

de la Rochefoucauld-Montbel: Ich denke vor allem an die vielen Ebola-Toten in Liberia, Guinea und Sierra Leone und an die Geschichten von zerrütteten Familien und abgeschirmten Stadtvierteln. In Guinea und Liberia konnten wir selbst zeitnah über das Ordensnetzwerk und mit Malteser International helfen. Bereits im August 2014 lieferte der Malteserorden Medikamente und medizinische Ausrüstung in die betroffenen Gebiete. Mit Malteser International engagieren wir uns seit Jahresbeginn 2015 in Projekten zur Aufklärung und Ebola-Prävention.

2014 notierten die Vereinten Nationen erstmalig in ihrer Geschichte gleich fünf Krisen der schwersten Kategorie in einem Jahr. Welche besonderen Herausforderungen ergeben sich daraus für die humanitäre Hilfe?

de la Rochefoucauld-Montbel: Mit Blick auf die medizinische Seite hat die Ebola-Epidemie deutlich gezeigt, dass wir auf Katastrophen dieser Größenordnung nur unzureichend vorbereitet sind. Gleichzeitig häufen sich weltweit die Resistenzen gegen Antibiotika. Die gestiegene Mobilität der Menschen macht eine Kontrolle von Infektionskrankheiten schwieriger. Wir stehen vor einer globalen Herausforderung. Hier müssen sicherlich alle Organisationen noch stärker an einem Strang ziehen.

O'Connor: In den Krisengebieten sehen wir uns mit immer komplexeren Situationen konfrontiert, in denen oftmals mehrere Konfliktparteien gleichzeitig involviert sind. Traditionelle Machtstrukturen sind häufig nicht mehr existent, die Interessenlagen sind undurchsichtig. Weltweit sind 180 Millionen Menschen von gewaltsamen Konflikten betroffen. Ihnen zu helfen wird zunehmend die Aufgabe für die humanitäre Hilfe sein – und darauf müssen wir vorbereitet sein.

de Beaumont-Beynac: Hinzu kommt, dass der internationale Terrorismus die Arbeit in vielen unserer Einsatzländer zusätzlich erschwert. Unsere Mitarbeiter müssen nicht nur unter sehr schwierigen Bedingungen, sondern auch unter großen Risiken für ihre persönliche Sicherheit arbeiten. An dieser Stelle möchte ich ihnen dafür meine Bewunderung und Dankbarkeit aussprechen.

zu Löwenstein: Wir fragen nicht nach dem Grund für eine Katastrophe, sondern sehen in erster Linie den Menschen in Not. Damit folgen wir dem jeden Menschen ins Herz gelegten Impetus zu helfen. Der barmherzige Samariter hat auch nicht gefragt, warum es auf der Straße von Jerusalem nach Jericho keinen Polizeischutz gibt, sondern hat dem Zusammengeschlagenen mit all seinen Möglichkeiten geholfen.

Wie stellt sich Malteser International in diesem Kontext für die Zukunft auf?

de Beaumont-Beynac: Ein wichtiger Bestandteil unserer Strategie 2020 ist erstens die Stärkung unserer weltweiten Netzwerke und Bündnisse sowie eine stärkere Mitwirkung in den internationalen Koordinierungsmechanismen, beispielsweise durch die Mitgliedschaft im Global Health Cluster der WHO*, um den globalen Herausforderungen besser zu begegnen. Zweitens bauen wir die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern in den Projekten vor Ort weiter aus und fokussieren uns drittens inhaltlich stärker auf die Nothilfe und den Gesundheitsbereich.

zu Löwenstein: Wir fördern den Gesundheitsbereich nach einem präventiven und ganzheitlichen Ansatz. Damit Menschen gesund leben können, brauchen sie nicht nur funktionierende Gesundheitsstrukturen, sondern auch gesunde Ernährung, sauberes Wasser, Hygiene und Sanitätsversorgung. Wir ziehen auch nicht nach Überwindung der schlimmsten Not in einer Katastrophe gleich wieder ab, sondern helfen beim langfristigen Wiederaufbau.

O'Connor: Unsere Hilfe orientiert sich immer an den Anforderungen vor Ort. Es ist uns wichtig, nicht am Bedarf der Bevölkerung vor Ort vorbei zu arbeiten. Und dieser Bedarf ist immens: Wir verzeichnen erstmalig seit dem zweiten Weltkrieg über 50 Millionen Flüchtlinge weltweit und es werden fast täglich mehr. Sie sind dringend auf unsere Hilfe angewiesen.

de la Rochefoucauld-Montbel: Wir müssen unsere Kräfte bündeln und die gemeinsamen Anstrengungen verstärken, um Menschen in Not zu helfen. Malteser International ist eine wesentliche Organisation im Orden, um diesen Auftrag zu erfüllen, und braucht unsere volle Unterstützung.

Im Gespräch, oben: Dominique Prince et Comte de La Rochefoucauld-Montbel, James O'Connor, Karl Prinz zu Löwenstein und Thierry Comte de Beaumont-Beynac (v.l.). Unten links: Dominique Prince et Comte de La Rochefoucauld-Montbel. Unten rechts: Karl Prinz zu Löwenstein und Thierry Comte de Beaumont-Beynac.
FOTOS: GUSTAV HUNGAR

* Netzwerk internationaler Hilfsorganisationen der Weltgesundheitsorganisation WHO.

Naher Osten: Minderheiten und Zivilisten zwischen den Fronten

Nothilfe-Koordinator Oliver Hochedez über eine der schlimmsten Flüchtlingskatastrophen der heutigen Zeit und unsere Hilfe vor Ort

Wir hören, dass Menschen, die vor Krieg und Gewalt fliehen, im Mittelmeer ertrinken. Auf unseren Straßen protestieren Menschen dagegen, noch mehr Flüchtlinge bei uns aufzunehmen. Europa hat Angst vor einer neuen Flüchtlingswelle. Doch letztlich fliehen nur wenige der weltweit mehr als 50 Millionen Flüchtlinge nach Europa. Im Nahen Osten hingegen blicken wir derzeit auf eine der schlimmsten Flüchtlingskatastrophen der heutigen Zeit.

Was infolge des »Arabischen Frühlings« im Februar 2011 in Syrien als Auseinandersetzung zwischen der Regierung und demonstrierenden Bürgern begann, hat sich zu einer komplexen Krise mit vielen Konfliktparteien ausgeweitet und zu einer beispiellosen humanitären

Bei regelmäßigen Reisen in die Krisengebiete verschafft sich Nothilfe-Koordinator Oliver Hochedez (rechts) – hier im Gespräch mit einem irakischen Binnenflüchtling im Camp Bersevi II – einen Überblick über die Nöte der Menschen.
FOTO: CARMEN WOLF

Katastrophe geführt. In dem mittlerweile vier Jahre andauernden Bürgerkrieg wird die Lage für die syrische Zivilbevölkerung immer aussichtsloser. Millionen Menschen sind auf der Flucht. Die Nachbarländer wie die Türkei, der Libanon oder Jordanien, in die hunderttausende Syrer geflohen sind, stehen am Rande ihrer Kapazitäten. Mehr als 20 Millionen Menschen in Syrien und den angrenzenden Saaten sind auf humanitäre Hilfe angewiesen.

Kaum besser zeigt sich die Situation im Irak, ebenfalls eine Krisenregion und gleichzeitig Anlaufpunkt syrischer Flüchtlinge. Hier wurden seit Beginn der erneuten Unruhen im Januar 2014 rund 2,9 Millionen Menschen – insbesondere Christen, Jesiden und andere religiöser Minderheiten – durch den Vormarsch von ISIS aus ihren Dörfern vertrieben. Sie suchen vor allem in der kurdischen Autonomieregion im Norden Zuflucht. Hier ist der Bedarf an humanitärer Hilfe besonders

Im Feldkrankenhaus im türkischen Kilis behandeln wir monatlich etwa 80 syrische Patienten post-operativ und bieten ihnen psychosoziale Hilfe an.
FOTO: RALPH WEIHERMANN/ JUST FILMS

»Wegen des Kriegs schickten mich meine Eltern vor zwei Jahren zu meinem Onkel in die Türkei. Einen Monat später sind auch sie mit meinen beiden Schwestern geflohen. Ich bin froh, dass ich hier wieder zur Schule gehen kann. Meine Lieblingsfächer sind Arabisch, Erdkunde und Geschichte. Wenn ich groß bin, möchte ich Arzt werden, damit ich den Verletzten und Kranken zu einem besseren Leben verhelfen kann. Ich vermisse meine Heimat, doch hier in Kilis sind wir alle in Sicherheit.«

Mohammad, 10 Jahre, aus Aleppo, aktueller Wohnort Kilis (Türkei)

hoch. Viele Tausende leben nach wie vor in den von ISIS besetzten Gebieten und bleiben für die Helfer nahezu unerreichbar.

Unsere Hilfe: Antwort auf die Nöte der Menschen

Die Not in der gesamten Region ist immens, Kriegsverletzte müssen versorgt, Kranke behandelt werden. Doch vor allem in Syrien fehlt die Infrastruktur: Mehr als die Hälfte aller Krankenhäuser sind hier zerstört oder schwer beschädigt, es fehlt an Medikamenten, Personal, Wasser und Strom.

Hier setzt unsere Hilfe an: In Syrien, der Türkei, im Libanon und Nordirak setzen wir uns zusammen mit lokalen Partnerorganisationen für die Gesundheitsversorgung der Flüchtlinge ein und helfen ihnen bei ihrem Neuanfang in der Fremde. Dabei geht es uns nicht nur darum, akute Krankheiten zu heilen, sondern den Menschen und sein gesamtes Lebensumfeld zu betrachten. Wir arbeiten präventiv und konzentrieren uns in unseren Gesundheitsprojekten nicht ausschließlich auf die rein medizinische Versorgung, sondern helfen den Menschen auch dabei, ihre Vergangenheit zu verarbeiten und ihre Zukunft neu in den Blick zu nehmen.

Ein Beispiel für diese ganzheitliche Hilfe sind unsere Aktivitäten im türkischen Kilis. Hier behandeln wir in unserem Feldkrankenhaus monatlich etwa 80 Flüchtlinge post-operativ, viele wegen Amputationen und Rückenverletzungen. Ein Großteil der Patienten muss lernen, mit bleibenden Behinderungen zu leben. Um ihnen dabei zu helfen, haben wir unser an das Feldkrankenhaus angrenzendes Physiotherapie-Zentrum im vergangenen Jahr vergrößert.

In Kilis bieten wir den Patienten und deren Angehörigen zudem psychosoziale Hilfe an. Viele Flüchtlinge müssen traumatische Erlebnisse verarbeiten und blicken in eine ungewisse Zukunft. Vor allem für die junge Generation sind Schule und berufliche Bildung wichtig

Mit Sprachkursen helfen die Malteser syrischen Flüchtlingen im türkischen Kilis bei der Integration und der Bewältigung ihres Alltags in der Fremde.

FOTO: RALPH WEIHERMANN/ JUST FILMS

Wie Dr. Khoury Gesundheit zu den Menschen bringt

Mit dem zu einem Behandlungsraum umgebauten Klinikbus fahren Dr. Abdallah Khoury (65) und sein Team seit September 2014 Woche für Woche in entlegene Dörfer im Nordlibanon.

Wen behandeln Sie in dieser mobilen Gesundheitsstation der Malteser?
»Die Untersuchungen und Medikamente sind für alle kostenlos: sowohl für syrische Bürgerkriegsflüchtlinge als auch mittelose Libanesen. Inzwischen haben wir täglich rund 80 Patienten, vor allem Mütter mit ihren Kindern.«

Was sind die häufigsten Gesundheitsprobleme?
»Viele Patienten leiden unter Fieber und grippalen Infekten, Hautkrankheiten, Durchfall- und Magen-Darm-Erkrankungen. Im Winter kamen viele Flüchtlinge mit Lungenentzündung oder Bronchitis. Da alle auf so engem Raum leben, steckt einer den anderen sofort an.«

Woher nehmen Sie die Kraft für diese Arbeit?
»Alle unsere Patienten kämpfen unter armseligen Bedingungen ums tägliche Überleben. Ich bin froh, dass ich dank meiner langjährigen medizinischen Erfahrung einen kleinen Beitrag zum Frieden leisten darf.«

für den Neubeginn. Über Gespräche zur Traumabewältigung und soziale Aktivitäten wie Kochen oder Malen hinaus können die Flüchtlinge in einem Gemeindezentrum in Kilis auch an Sprach- und EDV-Kursen teilnehmen. In zwei Schulen ermöglichen wir fast 4.000 Flüchtlingskindern Unterricht und damit die Chance auf einen normalen Alltag.

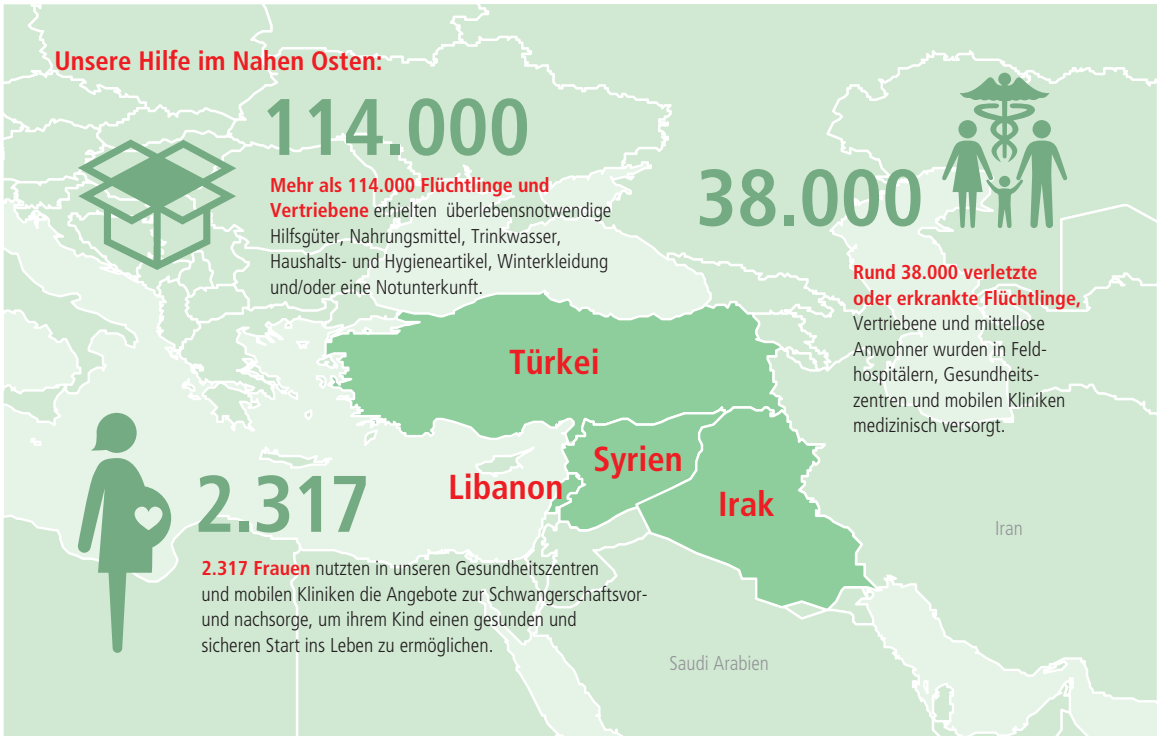
Unser Schwerpunkt: Gesundheit für Leib und Seele – über Grenzen hinweg

Neben unseren Einsätzen in der Türkei, im Nordirak und Libanon muss die humanitäre Hilfe in Syrien selbst unter schwierigsten Bedingungen erfolgen. Entlang der syrisch-türkischen Grenzen suchen mehrere hunderttausend Binnenflüchtlinge in über 100 improvisierten

Said mit seiner Familie vor ihrem Zelt im Flüchtlingslager Bersevii II
FOTO: CARMEN WOLF

Flüchtlingscamp Bersevi II im Nordirak: Said und seine Familie

Als der 37-jährige Said im August 2014 mit seiner schwangeren Frau und den fünf Kindern vor den Terror-Milizen in das Sinjar-Gebirge flieht, rennt die ganze Familie um ihr Leben. Die fünfeinhalbjährige Tochter Salam kann bei dem Tempo nicht mithalten, sie verliert sich in der Menge und bleibt unbemerkt zurück. »Wir haben uns damit abgefunden, dass sie wahrscheinlich tot ist«, sagt Said, der als Soldat gegen ISIS gekämpft hat. Doch sein starrer Blick sagt etwas anderes. Die Familie lebt jetzt in einem Lager bei Dohuk. Said hat einen Job als Wachmann und möchte nicht mehr nach Hause zurück. Der elfjährige Sohn Salman spricht das aus, wofür dem Vater die Worte fehlen. »Ich möchte weg von hier. Hier ist alles traurig. Das größte Geschenk für mich wäre es, meine Familie wieder glücklich zu sehen.«



Lagern Schutz und benötigen dringend medizinische Hilfe. Mit syrischen Partnern betreiben wir Gesundheitseinrichtungen für rund 25.000 vor den Kämpfen geflohene Syrer sowie für die rund 15.000 Anwohner, die ansonsten keinerlei Zugang zu medizinischer Versorgung haben. Auch im Irak konzentrieren wir uns auf die Gesundheitsversorgung und psychosoziale Betreuung sowohl von über die Grenze geflohenen Syrern als auch von irakischen Vertriebenen, die in Lagern im Norden Kurdistans Zuflucht gesucht haben. Dabei kommt unsere Hilfe allen Flüchtlingen zugute. Viele Angebote richten sich auch an die bedürftige lokale Bevölkerung.

Viele Kinder, die in der mobilen Klinik im Nordlibanon behandelt werden, leiden unter Atemwegserkrankungen.
FOTO: MALTESERORDEN LIBANON

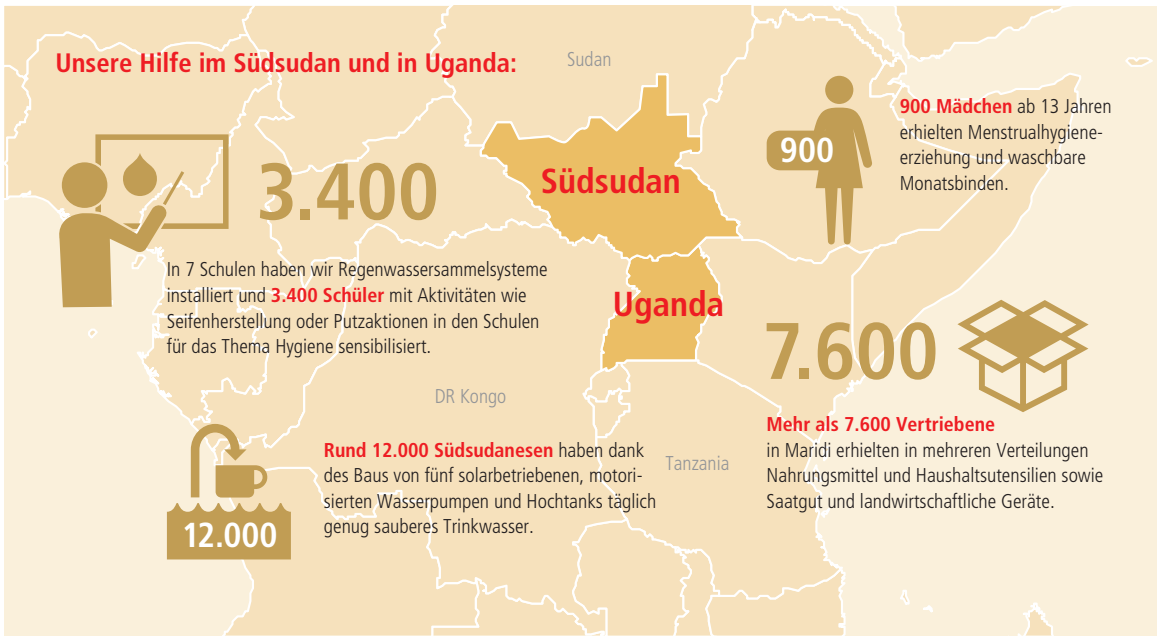
Unser Ansatz: Hilfe für alle – gemeinsam mit lokalen Partnern

Unsere lokalen Partner können auf bewährte Abläufe und Netzwerke vor Ort bauen. Die einheimischen Mitarbeiter teilen die Sprache und Kultur der Hilfesuchenden. In unseren medizinischen Teams im Nordirak beispielsweise arbeiten fast ausschließlich Iraker, die hier den Lebensunterhalt für ihre Familien verdienen. Viele von ihnen sind selbst aus ihren Heimatdörfern geflohen und kennen die Nöte ihrer Patienten aus eigener Erfahrung.

Das weltweite Netzwerk des Malteserordens und die kirchlichen Strukturen vor Ort bilden im Libanon die Basis für eine rasche Hilfe. Im Norden des Landes versorgen wir über die libanesische Assoziation des Malteserordens Flüchtlinge und mittellose Einheimische in einer mobilen Klinik und fördern Gesundheits- und Sozialzentren mit Medikamenten und medizinischer Ausstattung, damit sie der kontinuierlich steigenden Zahl von Patienten die erforderliche Behandlung und Unterstützung zukommen lassen können.

Es ist dieses Netzwerk mit unseren Partnern, das uns rasch und effektiv helfen lässt und auch in Zukunft wichtig bleiben wird. Denn ein Ende der Krise im Nahen Osten ist derzeit nicht in Sicht. Unsere Hilfe in der Region wird auf lange Sicht gebraucht, nicht nur jetzt inmitten des Konflikts, sondern auch dann noch, wenn es darum geht, die Menschen bei ihrer Rückkehr und bei ihrem Neuanfang zu begleiten. Wir alle, die wir dankbar sein können für unser Leben in Frieden und Gesundheit, sind gefordert, hier unseren Beitrag zu leisten.

Südsudan: »Vor Angst konnten wir nicht mehr schlafen«



Ende Dezember 2013 sind wir vor den Kämpfen aus Juba geflüchtet«, erzählt die 43-jährige Randa. Fast drei Monate lang war sie mit ihren acht Kindern zu Fuß und auf Geländewagen, die als öffentliches Taxi dienen, durch den Südsudan unterwegs in die knapp 400 Kilometer entfernte Stadt Maridi. »In Juba waren Tag und Nacht Schüsse zu hören, vor Angst konnten wir nicht mehr schlafen. Als die Kämpfe auch unsere Siedlung bedrohten, schickte uns mein Mann nach Maridi. Jeder weiß, dass dies ein friedlicher Ort ist. Hier gibt es fruchtbares Land und meine Kinder können wieder zur Schule gehen. In Juba hatte ich eine kleine Schneiderei, doch in Maridi konnte ich noch kein Geschäft eröffnen. Manchmal kaufe ich auf dem Markt Kassava- und Okra-Blätter und verarbeite sie zu Sauce und verkaufe sie, um ein wenig Geld zu verdienen. Von Malteser International haben wir Bohnen, Öl, Mehl, Salz, Wasserkanister, Teller, Töpfe und Pfannen bekommen. Sie haben auch Saatgut und Schaufeln verteilt, damit wir Gemüse anbauen können. Ich danke Gott für diese Hilfe und hoffe, dass ich mit meinen Kindern in Maridi bleiben kann. Dann können sie die Schule besuchen und gesund und sicher aufwachsen…«

Randas Schicksal ist kein Einzelfall. Ähnliche Geschichten erzählen auch die anderen Vertriebenen – meist Mütter, die mit ihren Kindern oft über

Im südsudanesischen Maridi kann Randa mit Hilfe der Malteser für sich und ihre Familie eine neue friedliche Zukunft aufbauen.

Hunderte von Kilometern nach Maridi geflohen sind. Der im Dezember 2013 eskalierte Konflikt zwischen Regierungstruppen und Oppositionskräften hat eine gewaltige Flüchtlings- und Nahrungsmittelkrise verursacht. Nach UN-Angaben sind fast zwei Millionen Südsudanesen auf der Flucht; drei Millionen hungern oder sind von Hunger bedroht.

In Maridi sind die rund 8.000 Vertriebenen meist in Gastgemeinden oder -familien untergekommen und nutzen die vorhandene Infrastruktur. Sie konnten auf der Flucht nicht viel mitnehmen erwirtschaften meist noch kein eigenes Einkommen. Als einzige internationale Hilfsorganisation vor Ort nimmt sich Malteser International seit Mai 2014 der Vertriebenen an. Wir verteilen nicht nur Nahrungsmittel und Haushaltsgegenstände, sondern auch Saatgut und landwirtschaftliche Geräte.

Im Nachbarland Uganda, wohin ebenfalls viele Südsudanesen geflohen sind, versorgen wir in einem Flüchtlingslager im Distrikt Arua rund 12.000 Flüchtlinge mit Trinkwasser. Um die Fördermenge zu erhöhen und in kürzerer Zeit mehr Flüchtlinge mit Wasser zu versorgen, betreiben wir die ergiebigsten Bohrlöcher mit solarbetriebenen Pumpen. Hochtanksysteme leiten das Wasser aus den Bohrlöchern an Entnahmestellen mit mehreren Zapfstellen. Neue Zäune rund um die Bohrlöcher verhindern eine Verunreinigung durch das Vieh, betonierte Waschplätze neben den Zapfstellen erleichtern den Frauen das Wäschewaschen.

»In Juba waren Tag und Nacht Schüsse zu hören. Als die Kämpfe auch unsere Siedlung bedrohten, schickte uns mein Mann nach Maridi. Jeder weiß, dass dies ein friedlicher Ort ist.«

Randa, 43 Jahre, aus Juba

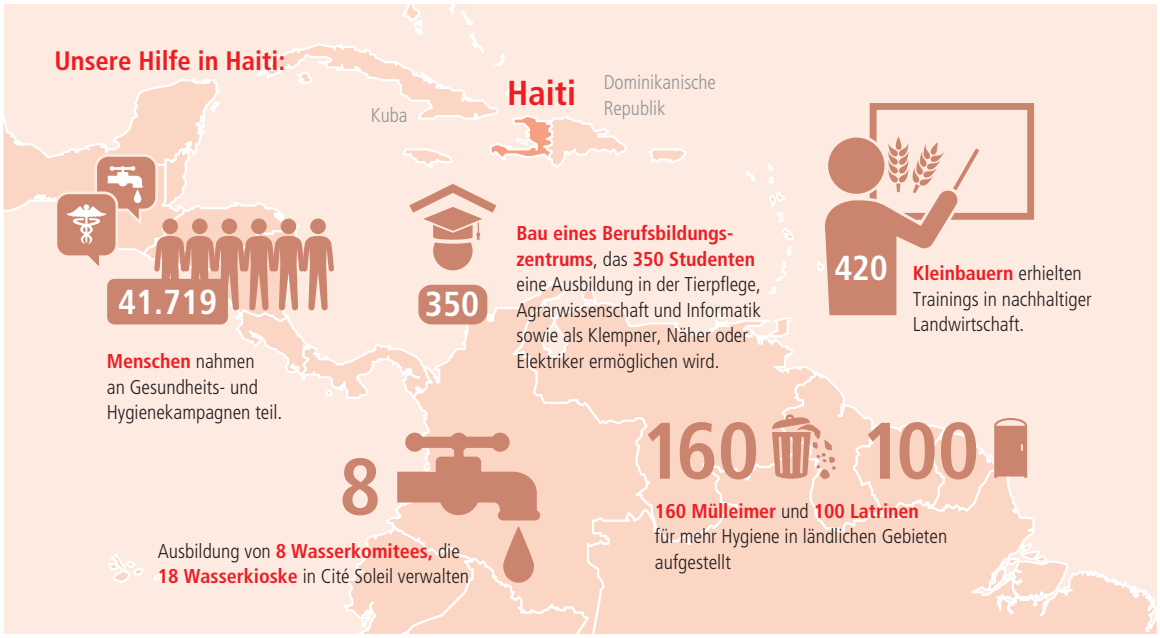
Mit Hochtanks und neuen Zapfstellen sichern die Malteser die Wasserversorgung von rund 12.000 südsudanesischen Flüchtlingen im Rhino-Camp bei Arua, Uganda.

Haiti: Helfende Hände für eine gesunde Gemeinschaft

Gemeinsam gegen die schmutzige Brühe: in Cité Soleil helfen Freiwillige dabei, den Müll aus Abwasserkanälen zu sammeln.

Immer wenn es heftig regnet, steht das Wasser auf der Straße und schwemmt ein Gemisch aus Müll und Exkrementen in die armseligen Hütten und Zelte der Bewohner. Die schmutzige Brühe ist ein gefährlicher Nährboden für tödliche Krankheiten wie Cholera. Im Nordwesten von Haitis Hauptstadt Port-au-Prince liegt das Elendsviertel Cité Soleil (deutsch: Sonnenstadt). Hier gibt es kein funktionierendes Abwassersystem.

Um die Gesundheit der Menschen in Cité Soleil zu verbessern, hat Malteser International gemeinsam mit Freiwilligen aus Schulen und Gemeinden vor Ort damit begonnen, den Müll aus den Abwasserkanälen zu sammeln und Mülleimer in der Stadt aufzustellen. Zudem hat das Team mit lokalen Partnern, der Verwaltung und der städtischen Abfallgesellschaft verhandelt und erreicht, dass nun regelmäßig der Müll im Viertel abgeholt wird.



Das Projekt funktioniert vor allem dank der großen Motivation und Begeisterung, die die Freiwilligen einbringen. Einer von ihnen ist der 32-jährige Louis Juste Junior, der als sogenannter »Zone Leader« für einen Bezirk in seiner Nachbarschaft verantwortlich ist. Die »Zone Leader« helfen unseren Mitarbeitern langfristig dabei, das Verhalten der Menschen zu verändern, und dienen als Vorbilder. »Ich bin sehr stolz darauf, als ›Zone Leader‹ zu arbeiten. Dieser Job ist mir sehr wichtig. Er gibt mir das Gefühl, hier langfristig etwas in meinem direkten Umfeld verändern zu können«, sagt Juste Junior.

Ein weiteres Beispiel für unseren Ansatz, die Verantwortung für die Projekte frühzeitig an lokale Partner zu übergeben, ist das Mutter-Kind-Zentrum in Darbonne in der Provinz Léogâne. Dieses wurde 2012 eröffnet und ist Bestandteil der Gesundheitsstation, die wir nach dem Erdbeben gemeinsam mit der Episkopalen Kirche wieder aufgebaut haben. Im vergangenen Jahr konnte Malteser International die Leitung beider Einrichtungen an die Kirche übergeben. Der gute Service hat sich herumgesprochen. In der Mutter-Kind-Station stieg die Zahl der Geburten in den vergangenen zwei Jahren von 25 auf 70 pro Monat an. Die Gesundheitsstation versorgt jeden Monat 2.000 Patienten, darunter 600 Kinder, und führt rund 400 Impfungen durch.

Immer noch leiden rund 600.000 Haitianer an Unterernährung. Gemeinsam mit lokalen Initiativen haben wir in den Slums von Tabarre und Cité Soleil Hausgärten und Hühner-Farmen angelegt, um die Ernährung der Menschen in den Stadtvierteln zu verbessern. Von einem ersten Pilotprojekt sollen 4.000 Haitianer profitieren – eine Zahl, die wir in den kommenden Jahren deutlich steigern wollen.

»Ich bin sehr stolz darauf, als ›Zone Leader‹ zu arbeiten. Dieser Job ist mir sehr wichtig. Er gibt mir das Gefühl, hier langfristig etwas in meinem direkten Umfeld verändern zu können«

Louis Juste Junior, 32 Jahre, »Zone Leader« aus Cité Soleil

»Zone Leader« Louis Juste Junior bespricht seinen nächsten Einsatz.

Philippinen: Nach Taifun Haiyan – Ein Dorf im Aufbruch

Am Morgen des 8. November 2013 traf der Taifun Haiyan im Südosten der Insel Samar mit Windböen von 275 Stundenkilometern auf die Küste des philippinischen Inselstaats. Er gilt als der stärkste Taifun, der jemals auf Land getroffen ist, und hinterließ schwere Verwüstungen. Über vier Millionen Menschen haben ihr Zuhause und mehr als 6.100 ihr Leben verloren. Malteser International hilft gemeinsam mit der philippinischen Assoziation des Malteserordens beim Wiederaufbau zerstörter Dörfer. Unsere Mitarbeiterin Isaure Faivre d'Arcier hat die Philippinen anderthalb Jahre später besucht. Sie berichtet:

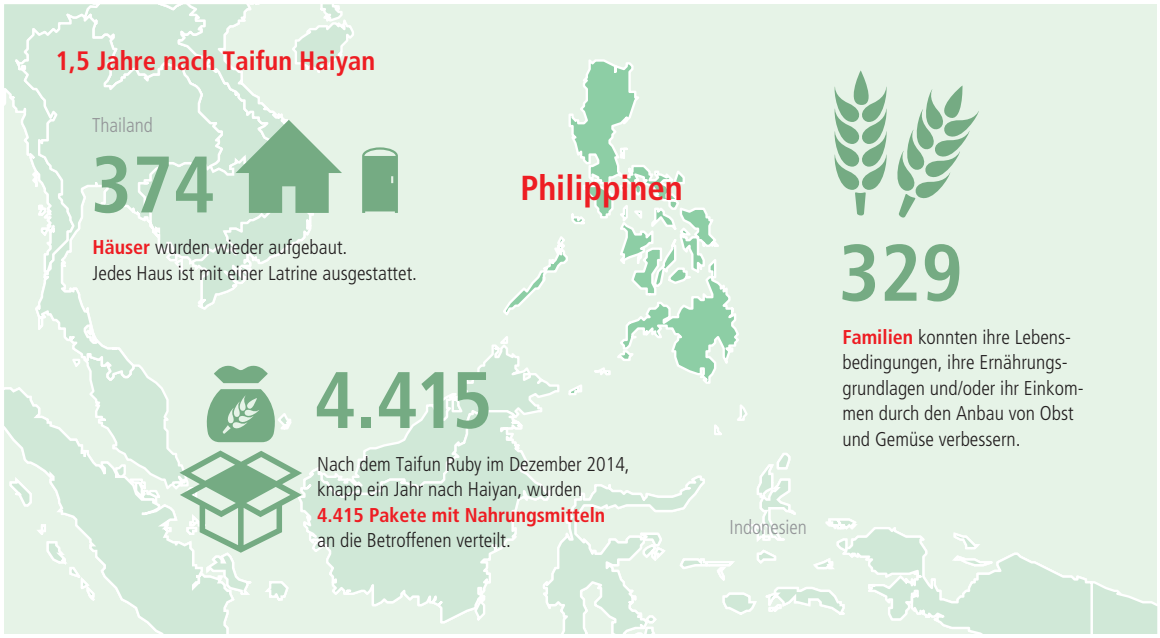
San Antonio auf der Insel Samar: Kinder spielen auf der Straße, vieles ist nach dem verheerenden Taifun wieder im Aufbruch.

San Antonio, ein kleines Dorf mit 8.000 Einwohnern auf Samar, der viertgrößten Insel der Philippinen. Ich bin zusammen mit unserem Programmkoordinator Matius Krisetya auf die Insel gekommen. Eine halbe Stunde hat die Überfahrt von Tacloban mit dem Motorboot gedauert. Als wir in den kleinen Hafen einfahren, bin ich überrascht, dass die Schäden, die Taifun Haiyan vor eineinhalb Jahren im November 2013 auf den Philippinen hinterlassen hat, noch immer zu sehen sind. Zahlreiche Häuser, die nahe am Wasser stehen, sind buchstäblich »ausgeweidet«, Fenster fehlen, Dächer sind eingestürzt, in den Wänden klaffen Löcher.

Kinder spielen auf den Straßen und lachen uns zu, als wir näherkommen. Hier ist alles im Aufbruch. Überall wird gehämmert, Jugendliche tragen Baumstämme vorbei, es wird geplant und gebaut. Einige Häuser sind schon fertig und wieder bewohnbar.

Schritt für Schritt vorwärtsgehen

In einem der Häuser treffen wir Primo und Carmelita. Sie gehören zu den 350 Familien auf der Insel Samar, die Hilfe erhalten haben, um sich ein neues Zuhause aufzubauen. Bereits kurz vor Weihnachten 2014 konnte das ältere Ehepaar in sein neues und von Malteser International finanziertes Heim einziehen. Mit einem



herzlichen Lächeln heißt mich Carmelita willkommen und führt mich durch das Haus. An den Wänden hängen Familienfotos. Carmelita und Primo wohnen hier mit ihren vier Enkelkindern, die Eltern arbeiten in Manila. Zu sechst schlafen sie in einem Raum.

Auch wenn das Haus klein ist, so ist es doch ein großes Geschenk für die Familie. Im Laufe unseres Gesprächs kommt Carmelita auch auf den 8. November 2013 zu sprechen. Ihr Gesichtsausdruck verhärtet sich, ihre Augen werden feucht. Sie erzählt mir vom Taifun, von den darauf folgenden Tagen, der Zerstörung, dem Verlust und der Suche nach Angehörigen und ihrem Hab und Gut. Nach kurzem Schweigen holt sie tief Luft und sagt: »Trotz der furchtbaren Katastrophe hat es Gott gut mit uns gemeint, denn niemand von unserer Familie ist ums Leben gekommen. Das hat mir die Kraft gegeben, um wieder von vorne anzufangen. Die Gedanken an den Taifun tun noch immer weh. Wir haben alles verloren. Aber ich sehe meine Enkel heranwachsen und weiß, dass das Leben weitergehen muss.«

Carmelita lebt mit Ehemann Primo und vier Enkelkindern in ihrem neugebauten Haus. Sie gehört zu den 350 Familien, die Hilfe von Malteser International erhalten haben.

Sie trocknet sich die Tränen und führt mich weiter durchs Haus. Mit den rund 1.200 Pesos (umgerechnet 12,50 Euro), die sie monatlich als Rente erhält, und der finanziellen Unterstützung durch ihre Kinder aus Manila hat sie Großes vor. Vom Fenster aus zeigt sie auf ihr altes, völlig zerstörtes Haus. Sie träumt davon, dieses Haus wieder aufzubauen und es später ihren Enkelkindern zu schenken. Bei null anfangen heißt für sie: Schritt für Schritt vorwärtsgehen, die Hoffnung bewahren und die Zukunft gestalten. Es beeindruckt mich tief zu sehen, dass die Menschen trotz ihrer traumatischen Erlebnisse und der gewaltigen Zerstörung die Kraft und den Mut haben, weiterzumachen. Eine Lehrstunde des Lebens für mich.

Eine sichere Zuflucht

Programmkoordinator Matius erklärt mir, wie die Häuser gebaut werden: »Wir möchten die lokalen Gepflogenheiten nicht ändern und arbeiten daher eng mit den zukünftigen Hausbewohnern zusammen, um auf ihre Bedürfnisse eingehen zu können.« Malteser International hat ein Musterhaus entwickelt, bei dem einzelne Elemente wie Türen oder die Einrichtung genau an die besonderen Anforderungen der Bewohner – beispielsweise von Älteren, Familien mit Kindern oder Menschen mit Behinderungen – angepasst werden können.

Alle neuen Häuser wurden so gebaut, dass sie zukünftigen Naturkatastrophen besser standhalten können. Als im Dezember 2014 ein weiterer starker Taifun über die Philippinen hinweg zog und große Zerstörungen hinterließ, überstanden alle neuen Häuser den Sturm nicht nur unbeschadet, sie boten auch vielen anderen Dorfbewohnern eine sichere Zuflucht.

Zahlen – Daten – Fakten
Finanzbericht 2014

Finanzielle Entwicklung und Jahresabschluss, Programme, Partner und Strukturen – alles auf einen Blick

Wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung

In Ländern wie Mexiko oder Peru unterstützte Malteser International Projekte der nationalen Assoziationen, wie diese Suppenküche in Peru.
FOTO: ALDO AROZENA

Im folgenden Berichtsteil »Zahlen – Daten – Fakten« bilden wir die Konsolidierung des Jahresabschlusses des Malteser International e.V. und der beiden Regionalverbände – Malteser International Europa und Malteser International Amerika – zum 31. Dezember 2014 ab.

Strategische Ausrichtung

Die zunehmend komplexeren Krisen und Konflikte und die steigenden Anforderungen auch auf der medizinischen Seite – beispielsweise im Umgang mit Epidemien – stellen die Arbeit von Malteser International vor große Herausforderungen. Inhaltlich setzen wir daher im Rahmen unser Strategie und »Vision 2020« für die kommenden Jahre neue Schwerpunkte. So soll der Nothilfebereich weiter ausgebaut und substantiell gestärkt werden. Gleichzeitig legen wir einen deutlichen inhaltlichen Fokus auf den Gesundheitsbereich. Das Thema Gesundheit betrachten wir nach einem ganzheitlichen Konzept, das sowohl den Aufbau von Gesundheitsstrukturen als auch die eng damit zusammenhängenden Bereiche Ernährungssicherung sowie Wasser-/Sanitärversorgung und Hygiene (WASH) umfasst. Ein weiterer wesentlicher Bestandteil der Strategie ist die Stärkung unserer Netzwerke und Bündnisse, beispielsweise über die Zusammenarbeit mit den weltweiten Malteser Strukturen und mit lokalen Partnern in den Projektgebieten, die wir 2014 weiter ausbauen konnten.

Darüber hinaus begegnet Malteser International den Herausforderungen auf der strukturellen Ebene: Im Jahr 2014 konnten wir die Dezentralisierung unserer Strukturen weiter voran bringen. Ein erster Schritt ist mit der

Eröffnung des Regionalbüros in Miami im Jahr 2013 bereits gemacht, als ein weiterer Schritt ist zukünftig ein Regionalbüro für die Region Asien/Pazifik geplant. Die strategische Führung der Regionalverbände erfolgt durch den zum 1. Januar 2013 gegründeten Malteser International e.V. mit seinem Generalsekretariat in Köln. Jährlich wird die strategische Überprüfung der Zielvorgaben über einen kontinuierlichen Prüfprozess gewährleistet.

Finanzielle Entwicklung

Das Gesamtvolumen von Malteser International hat sich von 44,2 Mio. Euro (2013) auf 33,5 Mio. Euro verringert – insbesondere bedingt durch die bereits 2013 verbuchten, aber im Jahr 2014 fortgesetzten mehrjährigen Projekte der Hochwasserhilfe in Deutschland und geringere Einnahmen auf der Spendenseite. Von den Gesamteinnahmen stammten 17,5 Mio. Euro (Vorjahr: 19 Mio. Euro) von internationalen öffentlichen Gebern und 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 15,3 Mio. Euro) über das internationale Netzwerk des Malteserordens, von privaten Spendern. Der Großteil der Privatspenden und auch der 2,9 Mio. Euro Spenden, die uns über das Bündnis »Aktion Deutschland Hilft« erreichten (2013: 9,3 Mio. Euro), kam dem Wiederaufbau auf den Philippinen, Projekten in Haiti und dem Irak zugute.

Malteser International setzt alle ihm zur Verfügung stehenden und anvertrauten Mittel wirtschaftlich, zielorientiert, sparsam und nur in dem zur Erfüllung der Aufgaben notwendigen Umfang ein und hält seine Steuerungs- und Verwaltungskosten in einem sachlich angemessenen Rahmen; diese lagen im Jahr 2014 unter zehn Prozent der Gesamtausgaben.

Personelle Entwicklung

Malteser International war im Jahr 2014 mit 910 Mitarbeitern in 24 Ländern tätig, davon waren 824 lokale (einheimische) und 86 internationale (zum Einsatz entsandte) Mitarbeiter. Unterstützt wurden sie von 61 Kollegen im Generalsekretariat und den Regionalbüros in Köln und Miami. Weltweit waren damit 971 Mitarbeiter aus 42 unterschiedlichen Herkunftsländern für Malteser International im Einsatz, um Menschen ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

Regionale Schwerpunkte

Zu den Schwerpunkten unserer Arbeit in Afrika zählten im Jahr 2014 Programme in der Demokratischen Republik Kongo.
FOTO: JANA ASENBRENNEROVA

2014 hat Malteser International mehr als 100 Projekte in 24 Ländern Afrikas, Amerikas, Asiens und Europas umgesetzt. Die meisten Programme mit einem Gesamtvolumen von 16,5 Mio. Euro (2013: 18,9 Mio. Euro) wurden nach wie vor in 13 Ländern Asiens umgesetzt haben.

Das Programmvolumen in vier Ländern Afrikas hat sich mit rund 8,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verringert (2013: 12 Mio. Euro). Schwerpunkte waren neben den Programmen im Osten der Demokratischen Republik Kongo vor allem die Projekte zur Ernährungssicherung, Gesundheitsversorgung und Nothilfe im Südsudan.

Haiti war auch im Jahr 2014 mit einem Programmvolumen von knapp 1 Mio. Euro (2013: 1,9 Mio. Euro) das größte Einsatzland in Amerika mit einem Gesamtvolumen von 1,2 Mio. Euro (2013: 2,3 Mio. Euro, inklusive Steuerungs- und Verwaltungskosten). In Ländern wie Mexiko und Peru unterstützte Malteser International weiterhin Projekte der nationalen Assoziationen des Malteserordens.

In Europa mit Gesamtausgaben in Höhe von 5 Mio. Euro (2013: 11 Mio. Euro, inklusive Steuerungs- und Verwaltungskosten) bildet die Fluthilfe in Deutschland mit 4,2 Mio. Euro den größten Anteil. Neben den Programmausgaben für unsere Hilfe in der Ukraine und in Bosnien-Herzegowina weisen wir separat Ausgaben in Höhe von rund 203.000 Euro aus, mit denen Malteser International die Arbeit und den Ausbau von eigenständigen Malteser Partnerorganisationen in Ländern Mittel- und Osteuropas unterstützt. Hinzu kommen projektübergreifende Kosten für Osteuropa in Höhe von rund 240.000 Euro. Die ausgewiesenen Steuerungs- und Verwaltungskosten in Höhe von 1,9 Mio. Euro beziehen sich auf das Generalsekretariat des Malteser International e.V. sowie die Regionalbüros in Europa und Amerika.

Noch immer leisten wir Hilfe nach dem Hochwasser 2013 in Deutschland.
FOTO: ich.tv/ADH

Programmübersicht 2014

Afrika

Land	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Geber/Förderpartner*	Lokale Partner
DR Kongo[1]	8	Ernährungssicherung, Basis- und Nothilfegesundheitsversorgung, Unterstützung des Gesundheitssystems, gemeindebasierte Krankenversicherung, Wasser, sanitäre Grundversorgung und Hygiene (WASH), Betreuung von Opfern sexueller Gewalt, Aufbau einer Röntgenabteilung	AA, ADH, BMZ, DEZA, ECHO, EuropeAid, MMB, WFP	Lokale Nichtregierungsorganisationen und Krankenhäuser und Gesundheitszentren
Kenia[1]	4	Tuberkulose (TB), HIV/AIDS und »Comprehensive Care« Klinik, WASH, Resilienz und Versöhnungsprogramme für von Dürre und Katastrophen bedrohte Bevölkerung, Unterstützung von Gesundheitszentren in den Slums	ADH, Benedikt-Ostafrikafonds, CRS, Deutsche Bischofskonferenz, Botschaft des Malteserordens in Kenia, Sternstunden e.V.	Staatliche und private Gesundheitseinrichtungen
Südsudan[1]	7	Ernährungssicherung, Basisgesundheitsversorgung, Schlafkrankheitskontrolle, Gesundheitsaufklärung, Verteilung von Nahrungsmitteln und Hilfsgütern für Vertriebene	AA, ADH, BMZ, EuropeAid, FIND, GFFP, USAID, ZEISS	Gesundheitsbehörden, Diözese Wau, gemeindebasierte Organisationen
Uganda[1]	5	WASH für südsudanesische Flüchtlinge und Gesundheit für kongolesische Flüchtlinge, Behandlung unter- und mangelernährter Kinder, Unterstützung eines Krankenhaus-Labors	AA, ADH, GFFP, PMK	Katholisches Krankenhaus Maracha

Amerika

Land	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Geber/Förderpartner*	Lokale Partner
Haiti[1, 3]	6	Cholera-Prävention, Katastrophenvorsorge-Trainings, Hygieneaufklärung an Schulen inkl. Menstruationshygiene, Wiederaufbau eines Berufsbildungszentrum, Stärkung der Zivilgesellschaft und der Slumbewohner durch Projekte im Bereich WASH, Ernährungssicherung und Katastrophenvorsorge, Anpassung an den Klimawandel	AA, ADH, BMZ, Europe Aid	COTEDO, Episkopalkirche, LA DIFFERENCE, UJEDCOSIS, Zivilschutzbehörde
Kolumbien[2, 3]	2	Aufbau eines Gesundheitspostens für eine indigene Gemeinschaft, Stärkung der Katastrophenvorsorge in abgelegenen Regionen	GFFP	Fundación Pro Sierra Nevada de Santa Marta, kolumbianische Assoziation des Malteserordens
Mexico[2]	2	HIV/AIDS-Prävention und Betreuung von Neugeborenen und Müttern, Stärkung der Katastrophenvorsorge	Bild hilft e.V., GFFP	Mexikanische Assoziation des Malteserordens
Peru[2]	2	Sozialküche für Schulkinder, Senioren- und Kinderbetreuung	Eigenmittel/Spenden	Malteser Peru

Europa

Land	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Geber/Förderpartner*	
Bosnien-Herzegowina[2]	4	Fluthilfe, Zugang zur Krankenversicherung, Unterstützung einer Sozialküche	ADH, MHD, NiN	Caritas, Merhamet, UDD
Deutschland[2]	29	Wiederaufbau nach der Flut, psychosoziale Betreuung	ADH, MHD	MHD
Ukraine[2]	1	Betreuung von verwundeten und traumatisierten Personen, Aufbau eines Erste-Hilfe-Ausbildungsprogrammes, Fahrdienste für Menschen mit Behinderungen	MHD	Malteser Hilfsdienst Ukraine

Geber/Förderpartner:
AA: Auswärtiges Amt (Deutschland)
ADB: Asian Development Bank
ADH: Aktion Deutschland Hilft
BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (Deutschland)
CRS: Catholic Relief Services (USA)
DCV: Deutscher Caritas Verband
DEZA: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit (Schweiz)
ECHO: Büro für humanitäre Hilfe und Bevölkerungsschutz der Europäischen Kommission
FAO: United Nations Food and Agricultural Organization
FIND: Foundation for Innovative New Diagnostics
GF: Globaler Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria
GFFP: Global Fund for Forgotten People
GIZ: Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (Deutschland)
MHD: Malteser Hilfsdienst e.V.
MHDA: Malteser Hospitaldienst Österreich
MMB: Margarete-Müller-Bull Stiftung
NiN: Nachbar in Not (Österreich)
PMK: Päpstliches Missionswerk der Kinder (Deutschland)
WCFF: World Child Future Foundation (Liechtenstein)
WFP: World Food Program
UNHCR: United Nations High Commissioner for Refugees
UNOPS: United Nations Office for Project Services
USAID: United States Agency for International Development

Asien

Land	Anzahl d. Projekte	Kurzbeschreibung	Geber/Förderpartner*	Lokale Partner
Indien[3]	4	Fluthilfe, WASH und Katastrophenvorsorge für flutgefährdete Dörfer, HIV/AIDS-Prävention, Aufbau einer Krankenversicherung	ADH, BMZ	CHAI, Pro Vision, SSK
Indonesien[1]	2	Mutter-Kind-Gesundheit, Gesundheit und WASH, gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	BMZ	Hati Nurani, YEU
Irak[1]	1	Gesundheitsversorgung für interne Vertriebene durch ein mobiles Team, Verteilung von Medikamenten und medizinischem Material, Aufbau eines Basisgesundheitszentrum	AA, ADH	Erzdiözese Erbil, Gesundheitsministerium Dohuk, TCCF
Kambodscha[1]	9	Nothilfe, Mutter-Kind-Gesundheit, Ernährungssicherung, WASH, gemeindebasierte Krankenversicherung	AA, BMZ, Botschaft der Tschechischen Republik, ECHO, Elysium Foundation, FAO, GIZ	AGRICAM, CHC, CHHRA, SHPA
Libanon[2]	2	Verteilung von Hilfsgütern, Medikamenten und medizinischem Material an Gesundheitszentren, Gesundheitsversorgung durch mobile medizinische Teams	AA, MHDA, NiN	Libanesische Assoziation des Malteserordens
Myanmar[1]	19	Nothilfe, Wiederaufbau von sozialer Infrastruktur, Basisgesundheitsversorgung, Mutter-Kind-Gesundheit, TB-, HIV/AIDS- und Malaria- Prävention, WASH, Einkommen schaffende Maßnahmen, Katastrophenvorsorge und Anpassung an den Klimawandel	ADB, ADH, BMZ, ECHO, EuropeAid, GF, GIZ, UNHCR, UNOPS, WFP	ADRA, CERA, MERN, MILI , Sisters of the Good Shepherd
Nepal[3]	1	Inklusive Katastrophenvorsorge und WASH für flutgefährdete Dörfer	BMZ	RSDC
Pakistan[1]	6	Gesundheit, Mutter-Kind-Gesundheit, inklusive gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	AA, ADH, DCV, DEZA, ECHO, WFP	ADMC, Afghanischer Frauenverein e.V., Handicap International, Islamic Relief, Union Aid
Philippinen[2]	3	Verteilung von Hilfsgütern, Aufbau von Häusern mit Latrinen und Wasserversorgung, Rehabilitierung von Schulen inkl. Wasserversorgung und sanitärer Anlagen, Gesundheits- und Hygieneaufklärung, Einkommen schaffende Maßnahmen, gemeindebasierte Katastrophenvorsorge, Gesundheitsversorgung, Wiederaufbau und Ausstattung von Gesundheitszentren	AA, ADH, Caritas International, Deutsche Bank Stiftung, MHDA, NiN	Philippinische Assoziation des Malteserordens
Syrien[3]	1	Nothilfe für Binnenflüchtlinge in Syrien	AA, ADH	
Thailand[1]	3	Gesundheitsversorgung und WASH für Flüchtlinge	ECHO, EuropeAid, GF, WCFF	PPHO
Türkei[3]	2	Gesundheitsversorgung über Feldhospital, psychosoziale Unterstützung, Capacity Building, Unterstützung einer Schule für syrische Flüchtlingskinder	AA, BMZ	IBC
Vietnam[1]	3	Förderung des Erhalts und der nachhaltigen Nutzung von Wäldern, inklusive gemeindebasierte Katastrophenvorsorge	AA, ADH, BMZ, WCFF	PC, CRD, DP Hanoi, VIRI

Lokale Partner:

ADMC: Area Development and Management Consulting
ADRA: Adventist Development and Relief Agency
CERA: Community Empowerment and Resilience Association
CHAI: Catholic Health Association of India
CHC: Cambodian Health Committee
CHHRA: Cambodian Health and Human Rights Alliance
COTEDO: Comisión de Trabaho Ecuménico Dominicano (Dominikanische Republik)
CRD: Center for Rural Development
DP Hanoi: Disabled People Hanoi
IBC: International Blue Crescent
MERN: Myanmar Environment Rehabilitation conservation Network
MILI: Myanmar Independent Living Initiative
PC: People's Committee
PPHO: Provincial Public Health Office
RSDC: Rural Self Reliance Development Center
SHPA: Social Health Protection Association
SSK: Sabhaki Shiksan Kendra
TCCF: Turkmeneli Cooperation and Cultural Foundation (Irak)
UDD: Udruženje DistrofiĐara Doboj
UJEDCOSIS: Union des Jeunes pour le Développement durable de la commune de Cité Soleil
VIRI: Vietnam Rural Industries Research and Development Institute
YEU: Yakkum Emergency Unit (Indonesia)

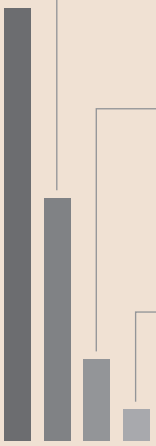
1) Umsetzung durch Malteser International und Partnerorganisationen
2) Umsetzung durch nationale Assoziationen und Hilfsdienste des Souveränen Malteserordens mit Unterstützung durch Malteser International
3) Umsetzung durch lokale Partnerorganisationen mit Unterstützung von Malteser International

* Sofern nicht anders ausgewiesen, waren zur Finanzierung aller Programme und Projekte ergänzende Eigenmittel und Spenden aus dem international Malteser Netzwerk erforderlich.

Finanzüberblick 2014

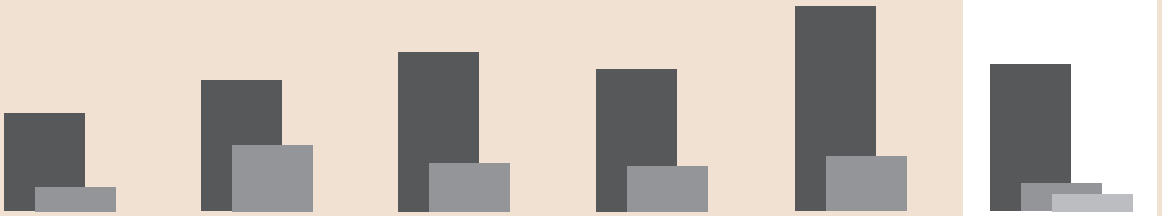
Mittelherkunft

Internationale öffentliche Zuwendungen	**17.457.229 €**
Deutschland	**10.157.831 €**
Bundesministerium für Wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung	5.474.780 €
Auswärtiges Amt	4.346.052 €
Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ)	332.956 €
Deutsche Botschaft Vietnam	4.043 €
Europäische Union	**3.999.000 €**
ECHO	3.999.000 €
Global Fund	**2.783.344 €**
Save the Children	2.612.917 €
SMRU (Shoklo Malaria Research Unit)	85.851 €
Global Fund	84.576 €
Vereinte Nationen	**439.527 €**
UNICEF/UNDP/UNHCR und andere UN-Organisationen	439.527 €
Schweiz	**37.401 €**
DEZA: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit	37.401 €
Weitere internationale Zuwendungen	**40.126 €**



Internationales Malteser Netzwerk	**9.784.972 €**
Spenden und Eigenmittel	6.049.030 €
Andere Erträge [1]	3.735.942 €
Bündnisse und Spendenkampagnen	**3.293.605 €**
Aktion Deutschland Hilft	2.873.085 €
Nachbar in Not	420.520 €
Stiftungen und andere Nichtregierungsorganisationen	**1.254.038 €**
JHPIEGO (Johns Hopkins University)	662.470 €
Find	222.289 €
Deutsche Bank Stiftung	270.000 €
Bild Hilft	91.980 €
Care	7.299 €

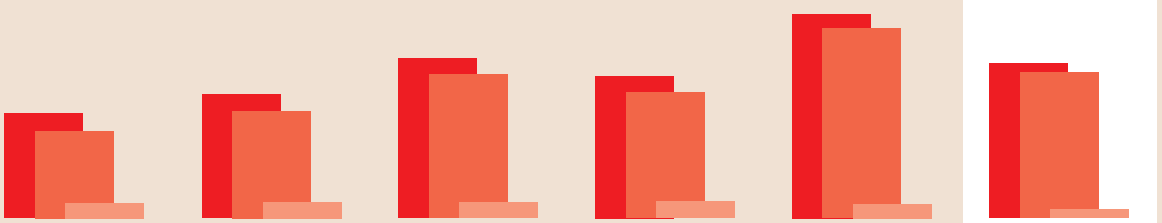
Entwicklung der Einnahmen



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	21.190.231 €	28.351.570 €	34.499.556 €	30.868.342 €	44.181.912 €	31.789.844 €
	5.273.696 €	14.411.795 €	10.422.372 €	9.784.972 €	11.894.706 €	6.049.030 €
						3.735.942 €

Mehrausgaben werden aus Reserven und Spenden aus Vorjahren gedeckt. Nicht verausgabte Einnahmen werden in Reserven transferiert.

Entwicklung der Ausgaben



	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	22.624.759 €	26.765.962 €	34.570.762 €	30.825.384 €	44.191.131 €	33.469.656 €
	18.867.569 €	23.199.724 €	31.133.573 €	27.194.973 €	41.134.971 €	31.540.979 €
	3.326.562 €	3.546.955 €	3.437.189 €	3.630.411 €	3.056.160 €	1.928.676 €

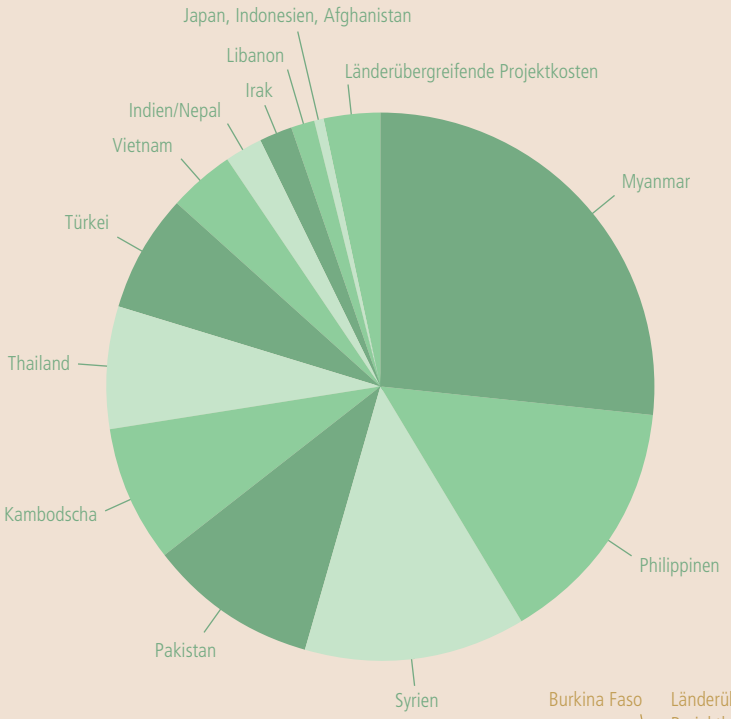
[1] Andere Erträge (2014 erstmalig ausgewiesen) nicht verwendete zweckgebundene Spenden aus dem Vorjahr, Zinsen, Umsatzerlöse

[2] Vor 2014: Spenden und Eigenmittel inklusive andere Erträge

Gesamteinkommen | davon Spenden und Eigenmittel [2] | Andere Erträge [1] | Gesamtausgaben | davon Projektausgaben | Steuerungs- und Verwaltungskosten

Ausgaben nach Ländern und Kontinenten*

Steuerungs- und Verwaltungskosten: 1.928.676 €

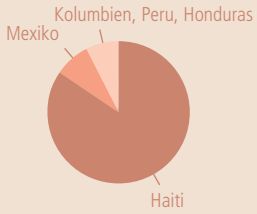


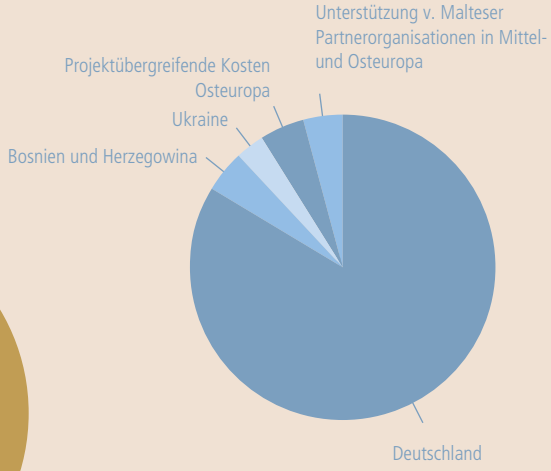
Amerika

1.165.773 €

Vorjahr **2.314.019 € ****

Haiti	**984.059 €**
Mexiko	**91.980 €**
Kolumbien	**82.025 €**
Peru	**4.072 €**
Honduras [1]	**3.637 €**



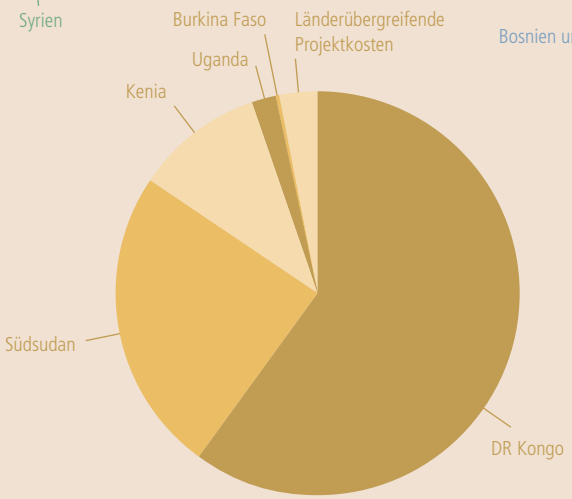


Asien

16.455.345 €

Vorjahr **18.900.474 €**

Myanmar	**4.398.919 €**
Philippinen	**2.443.556 €**
Syrien	**2.127.955 €**
Pakistan	**1.654.636 €**
Kambodscha	**1.329.391 €**
Thailand	**1.172.313 €**
Türkei	**1.167.048 €**
Vietnam	**624.064 €**
Indien/Nepal	**372.944 €**
Irak	**339.299 €**
Libanon	**211.839 €**
Japan [2]	**68.814 €**
Indonesien	**35.313 €**
Afghanistan [2]	**31 €**
Länderübergreifende Projektkosten	**509.223 €**



Afrika

8.879.218 €

Vorjahr **11.976.510 €**

DR Kongo	**5.337.466 €**
Südsudan	**2.165.191 €**
Kenia	**910.127 €**
Uganda	**170.960 €**
Burkina Faso [2]	**40.664 €**
Länderübergreifende Projektkosten	**254.810 €**

Europa

5.040.643 €

Vorjahr **11.000.128 € ****

Deutschland	**4.226.064 €**
Bosnien und Herzegowina	**225.509 €**
Ukraine	**145.243 €**
Projektübergreifende Kosten Osteuropa	**240.196 €**
Unterstützung von Malteser Partnerorganisationen in Mittel- und Osteuropa	**203.631 €**

[1] Projektierungskosten
[2] Nachlaufende Kosten aus Projekten der Vorjahre

* Zahlen gerundet. Die genannten Programmvolumina entsprechen den buchhalterischen Werten aus dem Jahreabschluss 2014 und spiegeln daher nicht den tatsächlcihen Mittelabfluss in Mehrjahresprojekten wieder.

** Inklusive Steuerungs- und Verwaltungskosten

Jahresabschluss zum 31.12.2014

Zusammengefasste Bilanz zum 31. Dezember 2014

Aktiva	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
A. Anlagevermögen		
I. Sachanlagen		
1. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	**183.186,10**	316.041,64
2. Geleistete Anzahlungen	**0,00**	29.179,14
	183.186,10	**345.220,78**
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	394.874,23	69.233,28
2. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0,00	2.299,81
3. Forderungen gegen nahestehende Körperschaften	3.358.749,23	3.774.715,85
4. Forderungen gegen Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	7.382.942,43	13.411.491,19
5. Sonstige Vermögensgegenstände	16.348.334,17	13.386.182,35
	27.484.900,06	**30.643.922,48**
II. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks	**8.319.415,42**	**9.159.117,37**
	35.804.315,48	**39.803.039,85**
C. Rechnungsabgrenzungsposten	**73.294,26**	**183.254,25**
	36.060.795,84	**40.331.514,88**

Passiva	31.12.2014 EUR	Vorjahr EUR
A. Eigenkapital		
I. Vereinsvermögen	3.365.114,12	3.357.678,07
II. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	–33.352,52	0,00
III. Jahresfehlbetrag	1.679.811,81	9.218,76
	1.651.949,79	**3.348.459,31**
B. Rückstellungen – Sonstige Rückstellungen	**649.470,81**	**729.011,60**
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	311.835,03	168.725,32
2. Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	0,00	9.948,38
3. Verbindlichkeiten gegenüber nahestehenden Körperschaften	12.750,52	1.839,07
4. Verbindlichkeiten gegenüber Malteser Hilfsdienst e.V. – intern –	3.057.550,04	3.723.771,95
5. Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	26.449.817,18	28.737.601,95
6. Sonstige Verbindlichkeiten	3.827.422,47	3.612.157,30
	33.659.375,24	**36.254.043,97**
D. Rechnungsabgrenzungsposten	**100.000,00**	**0,00**
	36.060.795,84	**40.331.514,88**

Zusammengefasste Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014

	2014 EUR	Vorjahr EUR
1. Umsatzerlöse	3.053,42	13.188,12
2. Sonstige betriebliche Erträge	29.472.642,69	41.316.567,91
3. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	4.326.688,99	5.640.542,70
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.941.874,76	4.432.879,81
4. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.358.348,76	8.408.465,52
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung: EUR 259.158,28 (Vorjahr: TEUR 255)	878.947,67	875.537,89
5. Erträge aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	28.738.982,85	31.512.373,57
6. Aufwendungen aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen	26.449.583,43	28.737.601,95
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	172.375,03	251.044,92
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	16.710.454,70	24.528.539,06
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus Malteser Hilfsdienst e.V. – intern – : EUR 52.184,68 (Vorjahr: TEUR 64)	62.396,47	77.384,13
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	7.381,76	6.281,82
11. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	–1.568.579,67	38.620,06
12. Sonstige Steuern	111.232,14	47.838,82
13. Jahresfehlbetrag	**1.679.811,81**	**9.218,76**

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung 2014

In der folgenden Darstellung wird die konsolidierte Gewinn-und Verlustrechnung von Malteser International entsprechend der Numerik erläutert:

1. Die Tätigkeiten von Malteser International werden in der Regel durch Spenden oder öffentliche Mittel finanziert. Die Leistungsentgelte, hier als **Umsatzerlöse** bezeichnet, können aufgrund ihrer geringen Höhe vernachlässigt werden.
2. Die Spenden und Zuschüsse werden unter der Position **sonstige betriebliche Erträge** subsumiert. Es handelt sich größtenteils um zweckgebundene Spenden und Zuwendungen, die für Projekte zweckentsprechend eingesetzt werden. Die Mittel kommen von öffentlichen Gebern des Bundes, der EU oder Drittländern oder auch von privaten Spendern (siehe auch Diagramm Mittelherkunft S. 26). Ergänzt werden sie durch freie Spenden, die zweckunabhängig verwendet werden können.
3. Die Zuwendungen werden für die Durchführungen unserer Hilfsprojekte verausgabt. Sie werden für den Einsatz von Material z.B. für medizinisches Material, Hilfsgüter, oder Zahlungen an Bauunternehmen für Wiederaufbauprojekte verwendet **(Materialkosten).**
4. Weiterhin benötigen wir lokale und internationale Mitarbeiter, um unsere Hilfsprojekte vor Ort koordinieren und durchführen zu können. Die Kosten hierfür finden sich unter der Position **Personalaufwand.** Diese enthält auch anteilige Personalkosten des Verwaltungsbereichs.
5. Hilfsprojekte haben häufig eine Dauer von mehr als einem Jahr. Zuwendungen, die im laufenden Geschäftsjahr nicht vollständig verwendet werden können, werden in die Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen eingestellt. Im nächsten Jahr wird das Projekt fortgeführt und die Verbindlichkeiten werden wieder aufgelöst. Dies führt dann zu einem **Ertrag aus der Auflösung von Verbindlichkeiten aus zweckgebundenen Zuwendungen** im Folgejahr.
6. Im laufenden Geschäftsjahr der Zuwendung führen die eingestellten Verbindlichkeiten für nicht verwendete Zuwendungen damit zu **Aufwand aus der Zuführung zu Verbindlichkeiten nicht verwendeter zweckgebundener Zuwendungen.**
7. Aufwand für **Abschreibungen** ergibt sich aus planmäßiger Abschreibung der immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens.
8. Unter den **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** wird eine Vielzahl von Posten erfasst. Dazu gehören z.B. direkte Projektkosten wie die Projektunterstützung von Partnern, Kfz-Kosten, Raumkosten, Kosten für Instandhaltung und Wartung, aber auch indirekte Projektkosten wie z.B. Presse und Öffentlichkeitsarbeit sowie Verwaltungskosten, z.B. Kosten für die IT-Infrastruktur oder die Buchhaltung. Der Anteil der Verwaltungskosten lag im Jahr 2014 unter 10 Prozent des Gesamtaufwands.
9. Geldmittel, die kurzfristig nicht für Hilfeleistungen nötig sind, werden angelegt. Die daraus resultierenden Zins- und Wertpapiererträge spiegeln sich in den **Finanzerträgen** wieder.
10. **Zinsaufwendungen** entstehen in der Regel aus nicht zeitgerecht verausgabten Projektmitteln.
11. Das **Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit** bildet das Ergebnis vor Steuern ab.
12. Die **Steueraufwendungen** sind häufig der Steuergesetzgebung im Projektland geschuldet.
13. Aus der dargestellten Differenz aus Aufwendungen und Erträgen ergibt sich im Jahr 2014 ein **Jahresfehlbetrag**, da in diesem Geschäftsjahr die Ausgaben aus fortgeführten Projekten aus dem Vorjahr höher waren als die neuen Spendeneinnahmen und Zuwendungen aus dem laufenden Jahr.

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Deloitte.

An den Malteser International e.V., Köln

Wir haben den beigefügten zusammengefassten Jahresabschluss von Malteser International – bestehend aus Bilanz sowie Gewinn- und Verlustrechnung – für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 geprüft. Der zusammengefasste Jahresabschluss ergibt sich aus der Zusammenfassung der jeweiligen Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen der nach handelsrechtlichen Vorschriften aufgestellten Jahresabschlüsse des Malteser International e.V., des Teilbereichs Malteser International Europe des Malteser Hilfsdienst e.V. und des Order of Malta Worldwide Relief Malteser International Americas Inc. (in der Gesamtheit bezeichnet als »Malteser International«). Im Rahmen der Zusammenfassung werden gegenseitige Forderungen und Verbindlichkeiten sowie zwischen den Rechtsträgern entstandene Erträge und Aufwendungen eliminiert. Die Zusammenfassung der Bilanzen und Gewinn- und Verlustrechnungen hat das Ziel, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der internationalen Aktivitäten der Malteser zu vermitteln.

Verantwortung des Generalsekretärs

Der Generalsekretär des Malteser International e.V., Köln, ist verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Abschlusses in weitgehend analoger Anwendung der deutschen handelsrechtlichen Rechnungslegungsvorschriften. Die gesetzlichen Vertreter sind auch verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Aufstellung eines Abschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Angaben ist.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage unserer Prüfung ein Urteil zu diesem Abschluss abzugeben. Wir haben unsere Prüfung des Abschlusses unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Danach haben wir die Berufspflichten einzuhalten und die Prüfung des Abschlusses so zu planen und durchzuführen, dass hinreichende Sicherheit darüber erlangt wird, ob der Abschluss frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

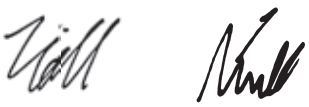
Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Die Prüfung eines Abschlusses umfasst die Durchführung von Prüfungshandlungen, um Prüfungsnachweise für die im Abschluss enthaltenen Wertansätze und zu den dazugehörigen Angaben zu erlangen. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers. Dies schließt die Beurteilung der Risiken wesentlicher – beabsichtigter und unbeabsichtigter – falscher Angaben in dem Abschluss ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, das relevant ist für die Aufstellung des Abschlusses. Ziel hierbei ist es, Prüfungshandlungen zu planen und durchzuführen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit des internen Kontrollsystems des Unternehmens abzugeben. Die Prüfung eines Abschlusses umfasst auch die Beurteilung der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern ermittelten geschätzten Werte in der Rechnungslegung sowie die Beurteilung der Gesamtdarstellung des Abschlusses.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse ist der zusammengefasste Jahresabschluss der Malteser International für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2014 in allen Belangen gemäß den maßgeblichen in den Angaben zum Abschluss beschriebenen Rechnungslegungsvorschriften aufgestellt.

Düsseldorf, den 24. April 2015
Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Höll *(Wirtschaftsprüfer)*

Müller *(Wirtschaftsprüfer)*

Unsere Geber und Förderpartner

Institutionelle Geldgeber und private Spender, Unternehmen, Schulklassen und Pfarreien, lokale, nationale und internationale Partner sowie die Assoziationen und Werke des Souveränen Malteserordens sichern eine schnelle, gezielte und nachhaltige Hilfe mit ihrer Unterstützung. Hierfür sagen wir auch im Namen der unzähligen Menschen, denen diese Hilfe zugute kommt: Danke!

Die nachfolgende Übersicht gibt einen Einblick in die Vielfalt der öffentlichen Geber und Förderpartner, die unsere Arbeit im Jahr 2014 unterstützt haben.

Auswärtiges Amt

BMZ Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

WFP World Food Programme wfp.org/de

FIND

Investing in our future The Global Fund To Fight AIDS, Tuberculosis and Malaria

caritas international DAS HILFSWERK DER DEUTSCHEN CARITAS

Aktion Deutschland Hilft Das Bündnis der Hilfsorganisationen

giz Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

EIN HERZ FÜR KINDER

Schweizerische Eidgenossenschaft Confédération suisse Confederazione Svizzera Confederaziun svizra

USAID FROM THE AMERICAN PEOPLE

WORLD CHILD FUTURE FOUNDATION

UNOPS

FAO FIAT PANIS

EUROPÄISCHE KOMMISSION

Deutsche Bank Stiftung

ADB

UNHCR The UN Refugee Agency

Kinder MISSIONSWERK DIE STERNSINGER

ORF NACHBAR IN NOT

CRS CATHOLIC RELIEF SERVICES

Sternstunden WIR HELFEN KINDERN

Unsere Strukturen

Souveräner Malteserorden
Großhospitalier

Malteser International e.V.
Präsident
Präsidium
Generalsekretär

Malteser International Amerika
Präsident
Präsidium
Geschäftsführender Direktor

Malteser International Europa/Afrika/Asien/Pazifik
Präsident
Präsidium
Geschäftsführender Direktor

26 nationale Assoziationen und Priorate des Malteserordens sind derzeit ordentliches Mitglied bei Malteser International e.V. und fördern aktiv die Tätigkeit des Vereins in ihrem Verantwortungsbereich. Als assoziierte Mitglieder gehören dem Verein gegenwärtig die beiden Regionalverbände in Europa und Amerika an.

Mit dem Präsidium, dem Großhospitalier des Malteserordens, dem Geistlichen Beirat, dem Generalsekretär und seiner Stellvertretung bilden die ordentlichen und assoziierten Mitglieder die *Mitgliederversammlung*, das höchste Entscheidungsgremium des Vereins.

Ihre Aufgabe liegt insbesondere in der Wahl und der Entlastung des Präsidiums, der Entgegennahme des Jahresabschlusses, der Bestellung des Wirtschaftsprüfers sowie der Beschlussfassung über Satzungsänderungen. Die Mitgliederversammlung wird einmal im Jahr durch den Präsidenten einberufen.

Das *Präsidium*, auf vier Jahre gewählt, besteht aus dem Präsidenten, dem Vizepräsidenten, dem Schatzmeister, bis zu zwei weiteren gewählten Mitgliedern und den von den Regionalverbänden in Amerika und Europa sowie von der Region Asien/Pazifik entsandten Repräsentanten. Zu den Aufgaben des rein ehrenamtlich tätigen Präsidiums gehören insbesondere die Beschlussfassung über Wirtschaftsplan und Jahresbudget sowie die Beauftragung des Wirtschaftsprüfers zur Überprüfung des Jahresabschlusses. Das Präsidium trägt die Gesamtverantwortung für die operative Tätigkeit des Vereins.

Der hauptamtlich tätige *Generalsekretär* leitet das Generalsekretariat des Vereins. Er ist verantwortlich für das operative Management im Rahmen des genehmigten Wirtschaftsplanes und des Jahresbudgets.

Präsidium Malteser International e.V.

Präsident:
Thierry de Beaumont-Beynac (Frankreich)

Vizepräsident:
Richard von Steeb
(Österreich)

Schatzmeister:
Comte Charles-Louis de Laguiche
(Schweiz)

Charles de Rohan
(Großbritannien)

Michele
Burke Bowe
(USA)

Präsident von Malteser International Europa:
Karl Prinz zu Löwenstein
(Deutschland)

Präsident von Malteser International Amerika:
James F. O'Connor
(USA)

Delegierter der Region Asien/Pazifik:
Michael Khoo Ah Lip
(Singapur)

Geistlicher Beirat:
Monseigneur Marc Stenger,
Bischof von Troyes
(Frankreich)

Leitung

Generalsekretär:
Ingo Radtke
(Deutschland)

Stellvertr. Generalsekretär:
Sid Johann Peruvemba
(Deutschland)

Malteser International – ein weltweit tätiges Werk des Souveränen Malteserordens

Mehr als 900 Jahre im Dienst für die Armen und Kranken

Der Orden, der seinen Sitz in Rom hat, unterhält mit 105 Staaten diplomatische Beziehungen und hat Beobachterstatus bei den Vereinten Nationen. Hinzu kommen ständige Missionen bei europäischen und internationalen Organisationen. Dadurch wächst ein einzigartiges Netzwerk, das es dem Orden und seinen Werken ermöglicht, rasch auf Katastrophen und Krisen zu reagieren und Hilfeleistungen zu beschleunigen. Die Botschaften des Ordens haben den Auftrag, die Aktivitäten der nationalen Assoziationen und von Malteser International zu unterstützen. Der Malteserorden ist neutral, unparteiisch und unpolitisch. An seiner Spitze steht seit 2008 der auf Lebenszeit gewählte 79. Großmeister, Fra' Matthew Festing.

Der Orden vom Hl. Johannes zu Jerusalem ist eine der ältesten Einrichtungen des christlichen Abendlandes. Der religiöse Laienorden hat 13.500 Mitglieder in aller Welt, die sich zu den Werten des Christentums und der christlichen Caritas bekennen. Sie handeln nach dem Leitwort »Tuitio Fidei et Obseqium Pauperum« (Bezeugung des Glaubens und Hilfe für die Bedürftigen) und engagieren sich in den zahlreichen medizinischen, sozialen und caritativen Werken und Einrichtungen des Ordens in mehr als 120 Ländern der Erde.

Mitglieder von Malteser International (Juni 2015)

Australien
www.orderofmalta.org.au

Belgien
www.ordredemaltebelgique.org

Deutschland
www.malteser.de

Frankreich
www.ordredemaltefrance.org

Großbritannien
www.orderofmalta.org.uk

Irland
www.orderofmaltaireland.org

Italien
www.ordinedimaltaitalia.org

Kanada
www.orderofmaltacanada.org

Kolumbien
www.orderofmaltacolombia.org

Kuba
www.ordendemaltacuba.com

Libanon
www.orderofmaltalebanon.org

Malta
www.orderofmalta-malta.org

Mexiko
www.ordendemalta.mx

Niederlande
www.ordevanmalta.nl

Österreich
www.malteserorden.at
www.malteser.at

Philippinen
www.orderofmalta.int

Polen
www.zakonmaltanski.pl

Portugal
www.ordemdemalta.pt

Schweiz
www.malteserorden.ch

Singapur
www.orderofmalta.org.sg

Skandinavien
www.malteserorden.se

Spanien
www.ordendemalta.es

Ungarn
www.mmlsz.hu
ww.maltai.hu

Vereinigte Staaten von Amerika
www.orderofmaltaamerican.org
www.orderofmalta-federal.org
www.orderofmaltausawestern.org

www.orderofmalta.int
www.malteser-international.org
www.orderofmaltarelief.org

Impressum

Herausgeber:
Malteser International
Kalker Hauptstr. 22–24 · 51103 Köln (Deutschland)
E-Mail: info@malteser-international.org
Internet: www.malteser-international.org

Verantwortlich: Ingo Radtke
Redaktion: Petra Ipp-Zavazal, Conor Heathcote, Elena Stein, Isaure Faivre d'Arcier
Fotos: Malteser International, Carmen Wolf, Gustav Hungar, Ralph Weihermann/Just Films, Malteserorden Libanon, ich.tv/ADH, Jana Asenbrennerova, Aldo Arozena

Titelbild: Irak (Carmen Wolf)
Foto Rückseite: Irak (Carmen Wolf)
Icons: OCHA, SEGD
Layout/Satz: www.mwk-koeln.de
Druck: AR Medien & Konzept GmbH
Erscheinungsdatum: Juni 2015

ClimatePartner° klimaneutral
Druck | ID: 11537-1506-1002

Malteser International ist u. a. Mitglied in folgenden Netzwerken, Bündnissen und Kampagnen:

Aktion Deutschland Hilft – Das Bündnis der Hilfsorganisationen · Health Cluster · Disability inclusive DRR Network · VENRO – Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungs-Organisationen e.V. · NGO Voice · WASH Netzwerk · People In Aid

Malteser Spendenkonto
Spendenzweck: Malteser International
Malteser Hilfsdienst e.V.
Pax Bank
IBAN/BIC: DE10370601201201200012
S.W.I.F.T: GENODED1PA7

Malteser International dankt allen Spenderinnen und Spendern, Partnern und Gebern, die im Jahr 2014 mitgeholfen haben, Not leidenden Menschen in Afrika, Amerika, Asien und Europa ein Leben in Gesundheit und Würde zu ermöglichen.

www.malteser-international.org